

Lösung

Martin Hafen

engl. *solution*, franz. *solution* f.; Lösung in der Bedeutung von → *Problemlösung* konstituiert eine Unterscheidung (Problem/Lösung), in deren → *Kontext* ein Problem, d. h. eine schwierig zu lösende Aufgabe, eine komplizierte Fragestellung, eine Schwierigkeit, erfolgreich bewältigt wird. Gerade im Wirkungsbereich professioneller Tätigkeiten wird in der Regel die Lösung von Problemen angestrebt, die von den Betroffenen, von den Professionellen und von andern Beobachtern als unerwünscht bezeichnet werden: psychische und körperliche (→ *Körper*) → *Krankheiten*, → *Gewalt*, Suizide, Rechtsvergehen etc. Hier stellt sich die Frage, wie diese Probleme möglichst effizient beseitigt (Behandlung) respektive verhindert (→ *Prävention*) werden können. Demgegenüber stehen zu bewältigende (lösende) Aufgaben, die gesellschaftlich (→ *Gesellschaft*) nicht »problematisiert« werden, sondern den Ausgangspunkt jeder Entwicklung darstellen. Ob wertbesetzt oder nicht: In beiden Fällen wird einer als unzureichend Gegenwart erlebten eine bessere Zukunft gegenübergestellt, wobei diese Zukunft selbst wieder Herausforderungen beinhaltet und die Lösungen selbst zu Problemen führen können, die bewältigt werden müssen.

Die enge Relation der Begriffe »Problem« und »Lösung« zeigt sich deutlich im systemtheoretischen (→ *System*) Funktionsbegriff, der sich aus dem Schema (der Unterscheidung) Problem/Lösung konstituiert. »Funktion« wird in der systemtheoretischen Fassung als Antwort eines Beobachters auf die Frage umschrieben, für welches Problem ein spezifisches Phänomen die Lösung darstellt (Fuchs 2000, S. 160). Der systemtheoretische Funktionsbegriff zeigt, dass der Begriff »Lösung« sich nicht unbedingt auf gesellschaftlich unerwünschte Phänomene beziehen muss, sondern ganz allgemein eingesetzt werden kann, wenn Lösung und Problem in einen Zusammenhang gestellt werden. So kann jede Systembildung als Lösung eines Problems oder mehrerer Probleme gedeutet werden – und sei es nur das Problem, das jeder Systembildung zugrunde liegt: das Problem der Reduktion von → *Komplexität*, welche die Grundlage für den Aufbau von neuer Komplexität bildet (Luhmann 1994a, S. 47 ff.). Augenfällig ist dies bei den Funktionssystemen, die, wie in Niklas Luhmanns Konzept der funktionalen Differenzierung beschrieben (Luhmann 1997, S. 743 ff.), die Bewältigung von ganz spezifischen gesellschaftlichen Aufgaben übernehmen. So trägt die Politik nach der Auflösung der stratifikatorischen Ordnung des Mittelalters mit ihrem Prozessieren von mehrheitsfähigen Entscheidungen zur Lösung des

Problems gesellschaftlicher Ordnung bei, während etwa die Wissenschaft unter kontrollierten Bedingungen Wahres von Unwahrem unterscheidet und so zur Lösung des Problems beiträgt, dass unter der Bedingung funktionaler Differenzierung keine Instanz (wie vordem: Gott) mehr gibt, welche einen Anspruch auf eine allem übergeordnete Beobachterposition geltend machen kann. Mit der massenhaften Ausdifferenzierung von → *Organisationen* wiederum reagiert die Gesellschaft auf das Problem, dass sich gesellschaftliche Ordnung ohne Hierarchie nicht ausreichend aufrechterhalten lässt, und führt damit einen hierarchisierten Systemtypus ein, der alle Gesellschaftsbereiche betrifft.

Der lösungs- und kompetenzorientierte Ansatz von de Shazer (de Shazer 2009) ist ein Beispiel für eine Reihe von »systemischen« Zugängen, die dafür plädieren, in beraterischen (→ *Beratung*), therapeutischen (→ *Therapie*) unter anderen professionellen Problemlösungskontexten den Blick nicht nur auf die Probleme, sondern konsequent auf die Lösung zu lenken und dabei die Fähigkeiten und → *Ressourcen* der → *Zielpersonen* und Zielsysteme (auch → *Familien*) zu lenken. Aus systemtheoretischer Sicht ist klar, dass dabei der Sprache eine zentrale Bedeutung zukommt. Ebenfalls ist klar, dass jedes System (sei das nun das psychische System eines Menschen, eine Familie oder eine Organisation) »sein« Probleme nur selbst lösen kann und Beratung, Therapie, Förderung und dergleichen immer nur als Versuche gesehen werden können, Lösungen wahrscheinlicher zu machen.

Wie bei den Ausführungen zum Begriff »Problem« erwähnt, bietet sich an, Begriffe wie »Problem« und »Lösung« (ähnlich wie »Gesundheit« und »Krankheit«) nicht als voneinander getrennte Absolutheiten zu verstehen, sondern als zwei Seiten einer Unterscheidung, die je nach Situation auf der Problem- oder der Lösungsseite genutzt werden kann. Das schließt die Möglichkeit ein, Probleme selbst als Lösungen zu verstehen und Lösungen als Probleme. Eine zu starke Fokussierung auf die eine oder andere Seite sollte vermieden werden, da ein Verharren auf den Problemen und ihrer Geschichte (einschließlich der → *Schuldfragen*) das Finden von Lösungen behindert, während die ausschließliche Fokussierung auf Lösungen wichtige Ansatzpunkte für diese Lösungen verschleiert. Zuletzt soll noch – zumal im Hinblick auf Beratung und Therapie – erwähnt werden, dass Lösung und Problem nicht direkt zusammenhängen müssen (→ *Lösungsfokussierung*).

Verwendete Literatur

de Shazer, Steve (2009): Worte waren ursprünglich Zauber. Von der Problemsprache zur Lösungssprache. Heidelberg (Carl-Auer), 2. Aufl. 2010.

- Fuchs, Peter (2000): Systemtheorie und Soziale Arbeit. In: Roland Merten (Hrsg.): Systemtheorie Sozialer Arbeit. Neue Ansätze und veränderte Perspektiven. Opladen (VS), S. 157–175.
- Hafen, Martin (2007): Grundlagen der systemischen Prävention. Ein Theoriebuch für Lehre und Praxis. Heidelberg (Carl-Auer).
- Luhmann, Niklas (1994a): Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie. Frankfurt a. M. (Suhrkamp), 5. Aufl.
- Luhmann, Niklas (1994b): Die Wissenschaft der Gesellschaft. Frankfurt a. M. (Suhrkamp), 2. Aufl.
- Luhmann, Niklas (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft. Frankfurt a. M. (Suhrkamp).

Weiterführende Literatur

- de Shazer, Steve (2004): Das Spiel mit Unterschieden. Wie therapeutische Lösungen lösen. Heidelberg (Carl-Auer), 6. Aufl. 2009.

Lösungsfokussierung

Thomas Hegemann

engl. *solution focused*; → »Lösung« hat mehrere Bedeutungen: Überführen eines unbefriedigenden Ist-Zustandes in einen befriedigenden Soll-Zustand; Auflösen einer festen Substanz in einer Flüssigkeit, sodass sie als solche nicht mehr von ihrer Umgebung unterscheidbar ist; Entfernung eines Gegenstandes aus einer Befestigung, sodass er besser beweglich wird. »Fokussieren« bedeutet scharf stellen oder bündeln, abgeleitet als »Zentrum des Interesses« von lat. *focus* = »Herd«. Lösungsfokussierung ist die Grundlage eines von Steve de Shazer und Insoo Kim Berg (de Shazer 2008, 2010; de Shazer u. Dolan 2008; de Jong u. Berg 2010) ursprünglich als »Solution Focused Brief Therapy« (SFBT) entwickelter → *Beratungs-* und → *Therapieansatz*. Wie aus der semantischen Erklärung unmittelbar deutlich wird, bündelt er die Aufmerksamkeit aller Gesprächsteilnehmer konsequent auf das Verschwinden oder zumindest die Minderung von als → *Problem* angesehenen Ist-Zuständen, sodass mehr Handlungsmöglichkeiten zuerst gedacht und später umsetzbar werden.

Das Konzept der Lösungsfokussierung hat seine Wurzeln einerseits in den Konzepten der systemischen (→ *System*) Therapie, wie sie ursprünglich im Mental Research Institute (MRI), Palo Alto, Kalifornien, von Bateson und seinen Schülern Jackson, Weakland, Fisch und Watzlawick (vgl. Watzlawick et al. 2008) als → *Familientherapie* entwickelt wurde, und andererseits in der Hypnotherapie nach Milton Erickson

Autorenverzeichnis

- HEINZ ABELS, Jg. 1943, Dr. Dr., Prof. em. für Soziologie, FernUniversität in Hagen.
- FALKO VON AMELN, Jg. 1970, Dr. phil., Dipl.-Psych., Psychodrama-Therapeut; Organisationsberater, Supervisor und Coach.
- EIA ASEN, Jg. 1946, Prof. Dr. med., systemischer Therapeut, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Klinischer Direktor, Marlborough Family Service; Visiting Professor, University College London.
- ULRICH AUER, Jg. 1965, Dipl.-Soziologe, Kriminologe (M. A.), systemischer Therapeut und Berater; eigene Praxis für Coaching; Leitung des Instituts für Wissen und Fortschritt, Ulm.
- DIRK BAECKER, Jg. 1955, Soziologe, Dr. rer. soc., Professor für Kulturtheorie und Kulturanalyse an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen am Bodensee.
- CHRISTIANE BAUER, Jg. 1961, Dipl.-Soz.-Päd., systemische Therapeutin, Supervisorin, Reteaming-Coach, freiberuflich tätig in eigener Praxis sowie als Trainerin und Lehrtrainerin lehrende Supervisorin und Coach.
- WOLFGANG BUDDE, Jg. 1953, Dipl.-Sozialarbeiter, Supervisor, Dozent an der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit der Hochschule Coburg.
- PETER BÜNDER, Jg. 1949, Prof. Dr. phil., systemischer Paar- und Familientherapeut, Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften.
- MANFRED CIERPKA, Prof. Dr. med., Arzt für Psychiatrie, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker und Familientherapeut. Ärztlicher Direktor des Instituts für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie, Zentrum für Psychosoziale Medizin am Universitätsklinikum Heidelberg.
- EDWIN CZERWICK, Jg. 1951, Dr. phil. habil., außerplanmäßiger Professor für Politikwissenschaft und Akademischer Direktor an der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz.
- HANS-ULRICH DALLMANN, Jg. 1959, PD, Dr. theol., Professor für Ethik am Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen der Fachhochschule Ludwigs-hafen am Rhein.
- MARKUS DIERKES, Jg. 1971, Dipl.-Supervisor, systemischer Therapeut, Leiter des Instituts für Systemische Konzepte – Paderborn (ISK-P), Praxis für systemische Therapie, Beratung und Supervision.
- ELMAR DRIESCHNER, Jg. 1979, Dr. phil., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bildungswissenschaft der Leuphana Universität Lüneburg.
- JOSEPH DUSS-VON WERDT, Jg. 1932, Dr. phil., Dr. theol., Lehrbeauftragter für Grundlagen und Geschichte der Mediation an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Fernuniversität Hagen.

- ANDREA EBBECKE-NOHLEN, Jg. 1950, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin für systemische Einzel-, Paar- und Familientherapie, Lehrtherapeutin des Helm Stierlin Instituts und der Systemischen Gesellschaft.
- PETER EBEL, Jg. 1960, Dipl.-Soz.-Wiss., systemischer Therapeut für Einzel-, Paar- und Familientherapie, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Gesprächspsychotherapeut, Psychotherapeut, Supervisor; psychotherapeutische Praxis in Berlin.
- LOTHAR EDER, Jg. 1957, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut in kassenärztlicher Praxis in Mannheim, systemischer Lehrtherapeut.
- ANDREAS EICKHORST, Jg. 1974, Dr., Dipl.-Psych. Projektkoordinator am Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie, Zentrum für Psychosoziale Medizin am Universitätsklinikum Heidelberg.
- GÜNTHER EMLEIN, Jg. 1951, evang. Pfarrer, Klinikseelsorge an der Universitätsmedizin Mainz.
- MATTHIAS FREITAG, Jg. 1960, Dipl.-Psych., Leiter des Instituts für systemische Arbeiten, Chemnitz.
- THOMAS FRIEDRICH-HETT, Jg. 1966, Dipl.-Psych., Exam. Krankenpfleger, Lehrtherapeut für systemische Therapie und Beratung, Fliedner Klinik Gevelsberg, Familienhilfe Wendekreis Essen, freiberufliche Tätigkeit.
- FRANK FRÜCHTEL, Jg. 1962, Sozialarbeiter, Professor für Soziale Arbeit am Fachbereich Soziale Arbeit der Fachhochschule Potsdam.
- ANDREAS FRYSZER, Jg. 1953, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichentherapeut. Leiter der Erziehungsberatung Frankfurt Stadtmitte Caritasverband e. V.; Trainer, Supervisor und Organisationsentwickler in freier Praxis.
- PETER FUCHS, Jg. 1949, Prof. Dr. rer. soc.; Heilerziehungspfleger, Soziologe; 1992–2007 Professur für allgemeine Soziologie und Soziologie der Behinderung an der FH-Neubrandenburg.
- WOLFGANG GAISWINKLER, Jg. 1963, Mag. Phil., Organisationsberater und Supervisor. Netzwerk OS'T, Wien.
- WOLFGANG GEILING, Jg. 1969, Dipl.-Soz.-Päd., Dipl.-Pädagoge, systemischer Familientherapeut, Supervisor, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Sozialpädagogik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.
- MOHAMMED EL HACHIMI, Psychotherapeut, Familientherapeut, Organisationsberater, Lehrender Supervisor und Lehrtherapeut, Coach und Berater, Geschäftsführer von elhaConsulting.
- MARTIN HAFEN, Jg. 1958, Dr. Phil., Soziologe und Sozialarbeiter, Dozent und Projektleiter Hochschule Luzern, Soziale Arbeit, Verantwortlicher Kompetenzzentrum Prävention und Gesundheitsförderung.
- KURT HAHN, Jg. 1950, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Lehrtherapeut und Lehrsupervisor, freiberuflicher Trainer, Coach und Supervisor. Leiter eines Kinder- und Jugendhilfezentrums in Heppenheim/Bergstrasse.
- STEFAN HAMMEL, Jg. 1967, Systemtherapeut, Hypnotherapeut nach Milton Erickson mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendlichentherapie, Leiter des Instituts für Hypno-Systemische Beratung in Kaiserslautern und evangelischer Klinik- und Psychiatriepfarrer.

- REINERT HANSWILLE, Jg. 1953, Dipl.-Päd., Institutsleiter des ifs Essen. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Paar- und Familientherapeut, Supervisor, Lehrtherapeut, Lehrsupervisor.
- SIGRID HASELMANN, Jg. 1952, Dipl.-Psych., Dr. phil., Professorin für Psychologie an der Hochschule Neubrandenburg – University of Applied Sciences, Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Neubrandenburg.
- MARGARETE HECKER, Jg. 1932, Dr. phil., Sozialarbeiterin, Familientherapeutin, Professorin (i. R.) für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit, Evangelische Fachhochschule Darmstadt.
- THOMAS HEGEMANN, Dr., Vorstand der ISTOB-Management-Akademie, München; Coach, Trainer, Supervisor.
- JOHANNES HERWIG-LEMP, Dipl.-Soz.-Päd., Dr. phil., systemischer Sozialarbeiter, Supervisor und Fortbilder. Professor für Sozialarbeitswissenschaften an der Hochschule Merseburg.
- RAINER HIRSCHBERG, Jg. 1967, Sozialpsychologe M. A., Kinder- und Jugendpsychiatrie Praxis am Königsteich, Hildesheim.
- FRANZ HOEGL, Jg. 1967, Dipl.-Kommunikationsdesigner, Art-Director eines Münchner Online-Unternehmens.
- HANS-JÜRGEN HOHM, Jg. 1951, Dr. rer. pol., Honorarprofessor an der Katholischen Hochschule Freiburg und Hochschule RheinMain Wiesbaden sowie Lehrbeauftragter am Institut für Soziologie der Johannes-Gutenberg Universität Mainz.
- BORIS HOLZER, Jg. 1970, Ph. D., Professor für Politische Soziologie an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld.
- BETTINA HÜNERSDORF, Jg. 1969, Dr. phil., Professur für Theorie der Sozialen Arbeit an der Alice Salomon Hochschule, Berlin.
- ROLAND KACHLER, Jg. 1955, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor; Leiter einer psychologischen Beratungsstelle in Esslingen, eigene psychotherapeutische Praxis Remseck.
- ANDREAS KANNICHT, Jg. 1953, Dr. phil. Dipl.-Päd., Lehrtherapeut und lehrender Coach, selbständig als Coach und Teamentwickler in Neustadt an der Weinstraße.
- SABINE KLAR, Jg. 1959, Dr. phil., Humanethologin, Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin, Lehrsupervisorin, Institut für angewandte Menschenkunde in Wien.
- RUDOLF KLEIN, Jg. 1956, Dr. phil., Lehrtherapeut und Lehrender Supervisor, Praxis für systemische Therapie in Merzig.
- HEIKO KLEVE, Jg. 1969, Prof. Dr., Dipl.-Sozialarbeiter/Soz.-Päd., Soziologe, systemischer Berater, Supervisor, Konflikt-Mediator, Case Manager/Case Management-Ausbilder, Professor für Soziale Arbeit an der Fachhochschule Potsdam.
- BJÖRN KRAUS, Jg. 1969, Dr. phil., Dipl.-Soz.-Päd., Bildungsmanagement (M. A.), systemischer Therapeut und Supervisor, Professor für Wissenschaft Soziale Arbeit und Prorektor an der Ev. Hochschule Freiburg/Br.

- WOLFGANG KRIEGER, Jg. 1955, Prof. Dr. phil., Professor für Pädagogik an der Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein, FB Sozial- und Gesundheitswesen.
- SABINE KRÖNCHEN, Dr. phil., Erziehungswissenschaftlerin, Professorin an der Hochschule Niederrhein, Lehrgebiet: Methodik und Didaktik der Sozialen Arbeit und Erziehung, Lehrende Supervisorin.
- ISABEL KUSCHE, Jg. 1975, Dr. phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Fachbereich Sozialwissenschaften, Universität Osnabrück.
- LUDGER KÜHLING, Philosoph M. A., Tübingen, Fortbilder, Familientherapeut, Supervisor in freier Praxis.
- HELMUT LAMBERS, Jg. 1953, Dr. phil., Professor für Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Münster.
- ANNE M. LANG, Jg. 1954, Dipl.-Psych., Leiterin der Bonner Fachinstitute AML Institut Systeme und des Milton Erickson Instituts Bonn.
- MAREN LEHMANN, Jg. 1966, PD Dr. phil. habil.; wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Kulturtheorie der Zeppelin University Friedrichshafen; Vertretungsprofessorin für Allgemeine Soziologie und Soziologische Theorie an der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt.
- ALBERT LENZ, Jg. 1951, Prof. Dr. phil., Professor für Klinische Psychologie und Sozialpsychologie an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen.
- TOM LEVOLD, Jg. 1953, Dipl. rer. soc., in freier Praxis als Psychotherapeut, Supervisor und Coach tätig; Lehrtherapeut, Lehrender Supervisor und Lehrender Coach.
- SVEN LEWANDOWSKI, Jg. 1970, Dr. phil., Lehrbeauftragter am Institut für Soziologie der Leibniz Universität Hannover und Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Soziologie der Universität Duisburg-Essen.
- KURT LUDEWIG, Jg. 1942, Dr. phil., Dipl.-Psych. Supervisor in eigener Praxis und Lehrtherapeut für systemische Therapie am Institut für systemische Studien Hamburg, am Institut an der Ruhr Bochum sowie an weiteren Institutionen im In- und Ausland.
- OLAF MAASS, Jg. 1974, Dr. phil., Professor für Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit an der Berner Fachhochschule.
- HAJA (JOHANN JAKOB) MOLTER, Jg. 1945, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Lehrender Therapeut, Supervisor, Coach.
- MATTHIAS OCHS, Jg. 1968, Dr. sc. hum., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut und systemischer Familientherapeut; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für psychosoziale Medizin des Universitätsklinikums Heidelberg und in der hessischen Psychotherapeutenkammer.
- GISELA OSTERHOLD, Jg. 1950, geschäftsführende Gesellschafterin von euro-system//osterhold, ellebracht, lenz + partner, Heidelberg.
- ULRICH PFEIFER-SCHAUPP, Jg. 1955, Dr. rer. soc.; Professor für Wissenschaft Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule in Freiburg i. Br.; Leiter des Freiburger Instituts für systemische Therapie und Beratung.

- SONJA RADATZ, Jg. 1969, Dr. phil., Vorsitzende der Geschäftsführung am Institut für Relationale Beratung und Weiterbildung Wien und Hamburg, Universitätsdozentin an der Donau Universität Krems, HAP Zürich und FH Bern.
- JANINE RADICE VON WOGAU, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin; Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, Freiburg i. Br., Privatpraxis.
- WOLF RITSCHER, Prof. Dr., Hochschule für Sozialwesen Esslingen – Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege.
- MARIANNE ROESSLER, Jg. 1962, Mag. rer. soc. oec, Sozialarbeiterin, Supervisorin, Lehrsupervisorin und Organisationsberaterin; Netzwerk OS'T, Wien.
- WILHELM ROTTHAUS, Jg. 1938, Dr., Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Ehem. Fachbereichsarzt der Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Rheinischen Kliniken Viersen.
- ALBERT SCHERR, Jg. 1958, Dr. phil. habil., Professor am Institut für Soziologie der Pädagogischen Hochschule Freiburg.
- GÜNTER SCHIEPEK, Jg. 1958, Univ.-Prof. Dr. phil., Institut für Synergetik und Psychotherapieforschung, Paracelsus Medizinische Privatuniversität/Christian Doppler Universitätsklinik, Salzburg.
- SILKE SCHIPPERS, Jg. 1973, Dipl.-Soz.-Päd., Geschäftsführerin Social Competence Center Hamburg, NLP-Trainerin, Social Groupworker.
- ROLAND SCHLEIFFER, Jg. 1947, Dr. med., Univ.-Prof. für Psychiatrie und Psychotherapie in der Heilpädagogik, Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln.
- ARIST VON SCHLIPPE, Jg. 1951, Dr. phil., Professor für Führung und Dynamik von Familienunternehmen an der Universität Witten/Herdecke, akademischer Direktor des Wittener Instituts für Familienunternehmen und Lehrtherapeut am Institut für systemische Ausbildung und Entwicklung Weinheim.
- BERND SCHMID, Jg. 1946, Dr. phil., Leiter des Instituts für Systemische Beratung in Wiesloch.
- RAINER SCHWING, Jg. 1946, Leiter von praxis – Institut für systemische Beratung in Hanau; Organisationsberater, Supervisor, Coach und Managementtrainer.
- RAINER SCHÜTZEICHEL, Jg. 1958, Dr. phil., vertritt die Professur für Sozialstrukturanalyse und sozialen Wandel am Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität in München.
- FRITZ B. SIMON, Jg. 1948, Dr. med., Professor für Führung und Organisation am Institut für Familienunternehmen der Universität Witten/Herdecke; systemischer Organisationsberater, Psychiater, Psychoanalytiker und systemischer Familientherapeut.
- INGO SPITCZOK VON BRISINSKI, Jg. 1960, Dr. med., Chefarzt, Fachbereichsarzt des Fachbereichs Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der LVR-Klinik Viersen.

- LIANE STEPHAN, Jg. 1957, Dipl.-Sportwissenschaftlerin, Theater- und Tanzpädagogin, Heilpraktikerin (Psychotherapie), systemische Familientherapeutin, Supervisorin, Organisationsentwicklerin.
- RUDOLF STICHWEH, Jg. 1951, Professor für soziologische Theorie an der Universität Luzern.
- TILMANN SUTTER, Jg. 1957, Prof. Dr. phil., Professor für Soziologie mit Schwerpunkt Mediensoziologie an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld.
- VERONIKA TACKE, Jg. 1961, Dr. rer. soc., Professorin für Organisationssoziologie an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld.
- SVENJA UHRIG, Jg. 1967, Dipl.-Päd., Supervisorin und Coach, Psychodramaliterin; Praxis für Supervision und Coaching in Hamburg.
- MANFRED VOGT, Jg. 1959, Dr. phil., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Lehrtherapeut/Lehrsupervisor und Coach.
- GUNTARD WEBER, Jg. 1940, Dr. med., Arzt für Psychiatrie/Psychotherapie, Geschäftsführender Gesellschafter des Carl-Auer-Systeme Verlags.
- WOLF-RAINER WENDT, Jg. 1939, Prof. Dr. phil., em. Studienbereichsleiter Sozialwesen der Berufsakademie Stuttgart, Honorarprofessor der Universität Tübingen.
- SUSANNE WENGLER, Jg. 1973, Dipl.-Soz.-Arb./Soz.-Päd., systemische Beraterin/Therapeutin; freiberufliche Tätigkeit.
- HELMUT WETZEL, Jg. 1946, Dr. phil., Dipl.-Psych., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, systemischer Familientherapeut; Leiter der Kinder- und Familienambulanz des Instituts für Psychologie, Universität Freiburg i. Br.
- ANDRÁS WIENANDS, Jg. 1969, Dipl.-Psych., systemischer Berater, Therapeut und Supervisor, Lehrender/Lehrtherapeut, Geschäftsführer der GST – Gesellschaft für systemische Therapie und Beratung, mit Sitz in Berlin und München.
- RUDOLF WIMMER, Jg. 1946, Dr. jur., apl. Professor für Führung und Organisation am Wittener Institut für Familienunternehmen, Universität Witten/Herdecke sowie Gründer und Partner der osb international AG in Wien.
- MICHAEL WIRSCHING, Jg. 1947, Prof. Dr. med., Ärztlicher Direktor der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychosomatik, Lehrstuhl für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
- JAN V. WIRTH, Jg. 1967, Dipl.-Sozialarbeiter/-pädagog, Verwalt. Prof. f. Soziale Arbeit an der Hochschule Emden/Leer, systemischer Therapeut (i. A), NLP-Practitioner.